

Bekanntmachungen der Verbandsleitung

Danksagung. Herr Kommerzienrat Robert Schmidt stiftete der Kasse des Zentralverbandes aus Anlaß des fünfzigjährigen Jubiläums der Goldwaren-Großhandlung Bündert & Lettré in Berlin 3000 Mk. Wir danken auch an dieser Stelle für die hochherzige Spende. Das fünfzigjährige Jubiläum der Firma findet am 4. Juli statt. Wir sprechen ihr schon heute unsere herzlichsten Glückwünsche aus.

Anträge zur Reichstagung. Folgende Anträge sind weiter bei uns eingegangen (vgl. auch die Seiten 183, 195, 206, 223, 232, 244 und 255 der UHRMACHERKUNST):

Anträge des Westfälisch-Lippischen Uhrmacher- und Goldschmiedeverbandes:

1. Es ist eine genaue Abgrenzung der Verbandsgebiete vorzunehmen, und die innerhalb dieser Grenzen liegenden Innungen sind gehalten, diesem Verbandsverbande anzugehören.
2. Die Prüfung der Einnahmen und Ausgaben des Zentralverbandes muß durch eine aus Uhrmacherkreisen gewählte Kommission vorgenommen werden.
3. Der Westfälisch-Lippische Uhrmacher- und Goldschmiedeverband hat Sitz und Stimme im Wirtschaftsausschuß.
4. Der Name „Zentralverband“ wird in „Reichsverband“ geändert.
5. Auf die Einziehung der Luxussteuer beim Fabrikanten soll hingewirkt werden.
6. Zum Vorsitzenden des neugegründeten „Wirtschaftsverbandes optischer Geschäfte“ wird ein Kollege aus Westfalen ernannt.
7. Der Verbandstag beauftragt den Vorstand, in Verbindung zu den Fabrikanten der Kontrolluhren zu treten und mit diesen feste Rabattsätze für die Uhrmacher zu vereinbaren.
8. Der Verbandstag beauftragt den Vorstand, dahin wirken zu wollen, daß der Ankauf von Edelmetallen den legitimen selbständigen Uhrmachern und Goldschmiedern vorbehalten bleibt.

Antrag der Uhrmacher-Zwangsinnung Aachen:

Der Zentralverband wolle die Verleger unserer Fachzeitingen veranlassen, bei Neuabonnements bei der in Frage kommenden Vereinigung stets Erkundigung über den Besteller betreffs Zugehörigkeit zum Berufe einzuholen.

Antrag des Uhrmachervereins Niedersachsen, Sitz Rotenburg i. Hannover:

Der Zentralverband möge bei den Silberwarenfabriken vorstellig werden, daß, wenn bei Bestellung von Bestecken 800 Silber mit Prüfungsschein oder Feinsilber eingesandt worden ist, nur der Fassonpreis berechnet werden darf. Heute wird immer noch bei Einsendung von einwandfreiem Silber ein Extraaufschlag berechnet. Diese Ungerechtigkeit möchten wir beseitigt wissen.

Ferner ersuchen wir, den Einfluß des Verbandes dahin geltend zu machen, daß bei der neuen Luxussteuerordnung die billigen acht- und vierzehnkarätigen Trauringe von der Steuer befreit werden.

Antrag des Uhrmachervereins Frankfurt a. M. und Umgebung:

Um uns deutsche Uhrmacher vor weiterem Ausverkauf und Schaden zu bewahren, wird ersucht, die Einkaufspreise von den gebräuchlichsten Uhren und Goldwaren an einer bestimmten Stelle bei jedesmaligem Erscheinen unseres Fachblattes bekanntzugeben.

Der schwedische Uhrmacherverband teilt uns mit, daß er zur Reichstagung einen besonderen Vertreter entsenden wird. Auch aus Holland werden wir wieder mehrere Kollegen als Vertreter des holländischen Uhrmacherverbandes begrüßen können. Aus Dänemark liegen gleichfalls Anmeldungen vor. Wir freuen uns, daß wir in diesem Jahre auch die Vertreter der uns befreundeten Verbände des neutralen Auslandes begrüßen können.

Spenden für den Opfertag. Uhrmacher-Zwangsinnung Dresden 1228 Mk., Zwangsinnung der Uhrmacher, Goldarbeiter, Juweliere, Graveure und Optiker, Gleiwitz 400 Mk., Kienzle Uhrenfabriken, K.-G. (Berlin SW 19) 1000 Mk., Max Breiter (Halle a. S.) 30 Mk., Heinrich aus dem Kahmen (Rheydt) 14 Mk., Schwarz sen. 25 Mk., Schwarz jun. 25 Mk., Otto Strauß 25 Mk., Max Strauß 25 Mk., Otto Raufer 25 Mk., Otto Hoffmann 25 Mk., Ernst Schulz 25 Mk., Werner Braun 25 Mk. (sämtlich in Apolda).

Zentralverband der Deutschen Uhrmacher (Einheitsverband)

G. W. von Leibniz

Von M. Engelmann

Hannover ist aufs engste mit dem Namen unseres Leibniz verknüpft, jenes schier faustischen Vielgelehrten, der in seiner Person eine ganze Akademie vereinigte; der als Theolog wie als Physiker, als Mathematiker wie als Politiker, als Historiker wie als Philosoph auf die Kultur Europas von größter Einwirkung war und noch einwirkt. Dieser geistige Vater des achtzehnten Jahrhunderts gehörte auch zu einem guten Teil der praktischen Mechanik und der Uhrmacherei an. Er schuf auf diesem Gebiete jenes bedeutsame Werk einer Rechenmaschine, die heute neben anderen Leibnizerinnerungen in der Provinzialbibliothek zu Hannover aufbewahrt wird.

Mit einem klaren Blick für mechanisch-praktische Arbeiten stand er mit den großen Mechanikern seiner Zeit, mit Guericke, Huyghens, Papin, Tschirnhausen, Boyle, Newton usw. in regstem Gedankenaustausch. Er mühte sich um alle möglichen technischen Neuerungen. Vieles davon blieb freilich im Entwurf stecken. Auf dem Gebiete der Uhrmacherei entwarf er eine „Machina coelestis“, also ein astronomisches Uhrwerk. In seinem „Lettre touchant le principe de justesse des Horloges portatives de son invention“ vom 1. März 1675 suchte er

Schwingungsunregelmäßigkeiten von Pendeln und Federn durch abstrakte mechanische Prinzipien beizukommen. Er erdachte zuerst eine Selbststeuerung der Dampf- und Wasserhebemaschinen, wohnte Papins ersten Versuchen mit seinen Ruderräderschiffen bei, erfand ein Hinterladegewehr, schuf den Urtypus unseres Aneroidbarometers, in dem er einen durch Oel dichtgemachten Lederluftsack anwendete, empfahl Verfahren zur Herstellung von Konserven und Fleischextrakten für militärische Zwecke usw.

Gottfried Wilhelm Leibniz wurde am 21. Juni 1646 als Sohn eines Notars in Leipzig geboren. Seine Geburt fällt also in die letzte Zeit des dreißigjährigen Krieges, in eine Zeit, die deutsches Leben immer mehr verkümmern ließ. Leibniz studierte in Leipzig Jura und Philosophie, in Jena Mathematik. Die juristische Doktorwürde erlangte er nach einer glänzenden Disputation 1666 an der Nürnberger Universität Altdorf. Man trug dem erst Zwanzigjährigen sofort eine Professur an dieser Universität an. Er lehnte jedoch ab. Durch einen Gönner, den kurmainzischen Minister a. D. von Boineburg, kam er in Beziehungen zu einigen Fürstenhäusern. Dadurch vermochte er ein ganz auf



Leibniz-Medaille der Berliner Akademie der Wissenschaften. Geprägt zum zweihundertsten Geburtstage